#003

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

Perikles

~ 490–429 v. Chr.

Das hier gezeigte Bildnis ist der Abguss einer römischen Marmorherme aus der ersten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr., die sich heute im Museum Pio Clementio befindet. Eine Inschrift auf dem Sockel des Originals nennt den Namen des Dargestellten, bei dem es sich um den athenischen Staatsmann und Feldherren Perikles handelt.

Geboren um 490 v. Chr. in den Unruhen der Perserkriege, entwickelte sich Perikles im Laufe des 5. Jhs. v. Chr. zu einem der bedeutendsten Bürger Athens. Er spielte eine führende Rolle in der Entwicklung der Stadt, was die Vormachtstellung Athens in der griechischen Welt festigen sollte. Sein komplexer Charakter wird von verschiedenen antiken Autoren wie Thukydides und Plutarch beschrieben.

Das hier im Abguss gezeigte Hermenbildnis gibt Perikles als alterslosen Mann mit gepflegtem, aus einzelnen Locken herausgearbeitetem Bart und gelocktem Kopfhaar wieder. Seine Gesichtszüge sind ruhig und entspannt. Das auffälligste Merkmal ist der korinthische Helm, der den Dargestellten im militärischen Kontext verortet. Der auf den Hinterkopf zurückgeschobene Helm fungiert als Symbol für Perikles' Amtsfunktion als Heerführer Athens, zu dem er 454 v. Chr. erstmals gewählt wird.

Ein markantes Detail, das bei drei der vier bekannten Hermenbildnisse vorhanden ist, sind die Locken, die dicht unter den Augenaussparungen des Helmes liegen und eine ungewöhnlich hohe Kopfform andeuten. Sie wird auch in Plutarchs Beschreibungen erwähnt, wobei dieser sich auf zeitgenössische Komödien beruft, die Perikles' Kopf mit einer rundlichen Meeresfrucht vergleichen. In der Forschung wird darüber diskutiert, ob das Bildnis eine authentische Physiognomie wiedergibt oder ob die hochliegenden Locken lediglich ein Resultat der Herstellungstechnik des griechischen Originals sind. Deutlich zu erkennen ist eine gewisse Idealisierung von Perikles' Äußerem, was eine bewusste Verkörperung der Norm darstellt.

Trotz kleiner Unterschiede gehen alle erhaltenen Kopien auf eine Bronzestatue des griechischen Bildhauers Kresilas zurück. Von diesem Original, das ursprünglich auf der Akropolis von Athen aufgestellt wurde, ist jedoch nur ein Fragment der Statuenbasis erhalten. Eine runde Einlassung deutet darauf hin, dass Perikles einen Speer in der linken Hand hielt. Möglicherweise wurde er nackt dargestellt, es wäre aber auch ein Bildnis in voller Rüstung denkbar. Der Anlass ihrer Aufstellung lässt sich nicht nachweisen, wahrscheinlich ist, dass die Statue nach Perikles' Tod zu seinen Ehren errichtet wurde.

Perikles beeinflusste in seinem etwa 60-jährigen Leben durch militärische Erfolge und politische Expertise maßgeblich die Entscheidungen der Polis Athen des 5. Jhs. v. Chr. Neben Reformen war vor allem der Wiederaufbau der im Jahre seiner Geburt durch die Perser verwüsteten und geplünderten Akropolis Teil seines Programms.

Zur Finanzierung des Bauprojekts wurden auch Gelder aus der Kasse des delisch-attischen Seebunds verwendet. Im Folgenden strapazierte Beziehungen Athens zu seinen Bündnispartnern mündeten 431 v. Chr. im Peloponnesischen Krieg, in dem sich die Städte Athen und Sparta mit ihren jeweiligen Verbündeten verfeindet gegenüberstanden.

Die Folge waren hohe wirtschaftliche Belastungen, was durch eine Seuche im ersten Jahr des Krieges zusätzlich verstärkt wurde. Perikles wurde 430 v. Chr. als Stratege abgesetzt, wegen Unterschlagung von Finanzen oder Täuschung des Volkes angeklagt und zu einer Geldstrafe verurteilt.
Nachdem die Friedensverhandlungen mit Sparta scheiterten, wurde der Staatsmann nur ein Jahr später erneut in das Amt gewählt, verstarb aber bereits im September desselben Jahres an der noch immer in Athen grassierenden Seuche, der auch zwei seiner Söhne sowie insgesamt fast ein Drittel der Stadtbevölkerung zum Opfer fiel.